

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 61.

Sonntag, den 2. März.

1845.

### Bekanntmachung.

Das Klatschen mit Schlitten-Peitschen in der innern Stadt, so wie in den Straßen der Vorstadt, ist bei **Fünf Thaler** Geldstrafe oder, nach Befinden, verhältnißmäßigem Gefängniß und Wegnahme der Peitsche verboten; dagegen muß, so lange die Straßen mit Schnee bedeckt sind, bei gleicher Geld- oder Gefängnißstrafe, jedes mit Pferden bespannte Fuhrwerk mit Schellen- oder Glockengeläute versehen werden. Leipzig, den 1. März 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

### Noch ein Wort

über Feuer-, Lösch- und Rettungs-Vereine.

Der von mir in Nr. 44 des hiesigen Tageblatts von diesem Jahr bekannt gemachte Aufsatz: „Bemerkungen über unsere Feuer-Lösch-Anstalten“ — hat von so vielen Seiten her ehrenvolle Anerkennung gefunden und lebhaftes Interesse an dem darin besprochenen Gegenstande erregt, daß ich nicht abgeneigt bin, unter Vereinigung mit denen, die bereits jetzt ihre thatkräftige Theilnahme mir zugesichert haben, späterhin einen öffentlichen Aufruf an sämtliche Bewohner Leipzigs zu richten, um mit Genehmigung und Beistand der hochverehrlichen competenten Behörde einen freiwilligen Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein in hiesiger Stadt wirklich zu Stande zu bringen.

Für jetzt indessen finde ich mich zunächst veranlaßt, rücksichtlich der „Anmerkungen“, die Herr Architect und Buchhändler J. A. Romberg alhier in Nr. 49 und 50 des hiesigen Tageblatts zu meinem Aufsatz hinzufügen zu müssen glaubte, dahin auszusprechen, daß die Art und Weise, wie mein Vorschlag von Herrn J. A. Romberg aufgenommen und beurtheilt worden, mich nur hat in Verwunderung setzen können. Ich selbst war bei der Veröffentlichung meiner Idee von der besten Absicht ausgegangen, und die betreffende Stelle aus der Schrift des Herrn J. A. Romberg citirte ich nur deshalb, weil ich selbst wünschte, daß dieses, manche interessante Notiz enthaltende Schriftchen mehr als bisher berücksichtigt werden möchte. Nichts desto weniger scheint Herr J. A. Romberg diese meine gute Absicht gänzlich verkannt zu haben.

Doch, abgesehen hiervon, will ich mir wenigstens um der guten Sache selbst willen einige beleuchtende Erläuterungen zu Herrn J. A. Rombergs „Anmerkungen“ erlauben.

Herr J. A. Romberg scheint bei seiner Beurtheilung meiner Idee ganz außer Acht gelassen zu haben, daß ich in den von mir erwähnten Städten stets practisch thätiges Mitglied der dort bezeichneten freiwilligen Feuer-, Lösch- und Rettungs-Vereine gewesen, und hier in Leipzig jetzt seit längerer Zeit Spritzen-

Inspector bin, wonach mir die Leitung einer Spritze übergeben ist.

Es dürfte hieraus von selbst einleuchten, daß ich durchaus keine Veranlassung hatte, etwa bloß theoretisch hinter dem Schreibtische mit Rettungs- und Lösch-Vorschläge auszudenken, sondern daß ich vielmehr durch wiederholt und persönlich geübte Praxis selbst auf diejenigen Ideen geführt worden bin, welche ich ohne alles Schaugepränge in meinem Aufsatz vorgetragen.

Von der näheren Gestaltung des freiwilligen Feuer-, Lösch- und Rettungs-Vereins habe ich in meinem Aufsatz noch gar nichts gesagt; das wird sich finden, sobald mein Vorschlag durch die Theilnahme patriotisch gesinnter Mitbürger so viel Beachtung gefunden, als ihm nöthig ist, um zu practischer Realisation zu gelangen. Auch zweifle ich nach dem, was ich bisher darüber vernommen, durchaus nicht daran, daß der für alles wahrhaft Gute und Nützliche sich lebhaft interessirende practische Sinn meiner Mitbürger in sich selbst ausreichenden Anlaß finden werde, dem gemachten Vorschlage eine weitere Folge zu geben, und ihn vollständig ausbilden zu helfen.

Wer aber freilich keine Lust und keinen Sinn für die Beförderung städtischer Wohlfahrts-Angelegenheiten in sich trägt, wer es vielleicht rathamer findet, in den seidnen Schlafrock gehüllt, vom Polsterstuhl aus die Entwicklung fremder Thätigkeit mit anzusehen, als selbst in Wind und Wetter, Sturm und Kälte die Hand mit anzulegen, und seinen Umgebungen mit dem eignen guten Beispiel voranzugehen, — der wird allerdings nicht viel Belieben in sich fühlen, durch freiwilligen Beistand Hab und Gut seiner Mitbürger auch dann eifrig und nachdrücklich zu schützen, wenn ihm noch nicht gerade sein eigenes Haus das Schreckbild einer Feuerstätte darbietet.

Glücklicher Weise sind so große Egoisten nur selten; der gesunde practische Verstand und das richtig fühlende Herz der Mehrzahl weiß besser zu beurtheilen, worauf es hier ankommt: und wohlgesinnte, brave Leute werden niemals Bedenken tragen,

eingurdumen, daß freiwillige Arbeiter, die durch echte Menschenliebe beflügelt werden, zehntausendmal mehr zu leisten vermögen, als die, welche beim Zugreifen für anderer Wohl nur immer darnach schießen, ob auch der Geldsack bereit stehe. Ebenso werden kluge Leute sich wohl hüten, selbst dann, wenn sie wirklich keine Theilnahme für städtische Angelegenheiten in sich tragen, diese Theilnahmlosigkeit öffentlich zu gestehen, und wohl gar mit ihrem Egoismus noch zu prahlen.

Wenn ich in Bezug auf den Brand von Hamburg, nach Herrn J. A. Rombergs Meinung, wirklich falsch berichtet worden bin, so befinden sich Millionen Bewohner Europa's ganz in gleichem Falle mit mir: denn die öffentlichen Zeitungsartikel haben es hundertmal wiederholt, daß das Brandunglück in Hamburg bei weitem weniger schrecklich geworden sein würde, wenn nicht die Mehrzahl der Bewohner dieser Stadt schon zu sehr daran gewöhnt gewesen wären, sich auf die hergebrachte Hilfe bezahlter Arbeiter zu verlassen; auf eine Hilfe, die leider dann unzureichend genug erschien.

Die übrigen von Herrn J. A. Romberg gemachten Vorschläge und Bemerkungen wiederholen nur, was er selbst in seiner Broschüre gesagt, und bedürfen also keiner nähern Beleuchtung, da ich das Gute, was in dieser Schrift vorkommt, bereits gern und willig anerkannt habe. Nur das Einzige will ich hier noch erwähnen, daß man Herrn J. A. Rombergs practisches Urtheil über Feuer-Lösch-Anstalten wenigstens in sofern etwas unhaltbar finden wird, als er noch nach Bekanntmachung seiner Broschüre für gut gefunden hat, in seiner Zeitschrift für practische Baukunst, Heft I. und II. des Jahrg. 1845, S. 12 und 13, als Hauptprincip dabei den Satz aufzustellen, „daß man bei einem brennenden Hause die Flammen ersticken, und wenn das nicht mehr möglich sei, die Nachbarhäuser gegen den Luftzug verschließen müsse“, wobei er ein Beispiel von einem abgebrannt auf dem Meere befindlichen brennenden Schiffe anführt, das auf ein mitten unter vielen Nachbar-Gebäuden stehendes Haus nicht im Geringsten paßt.

In der Theorie nimmt sich dieser Vorschlag eines Baukünstlers allerdings ganz erbaulich aus, allein vom practischen Standpunkte aus klingt er fast wie Ironie, zumal da er den kleinen Hauptfehler hat, gar nicht ausführbar zu sein.

So viel als Entgegnung auf die „Anmerkungen“ des Hrn. J. A. Romberg: doch bleibt dieß mein letztes Wort in Bezug auf die jetzige oder künftige Kritik dieses Herrn.

Dskar Leiner.

### Miscellen.

Bei der Ernennung der Sherifs für die Grafschaften in England geht die Königin, um vollkommen unparteiisch zu ver-

fahren, nach einem eigenthümlichen, sehr alten Herkommen zu Werke. Es werden ihr drei Männer für jede erledigte Sherifs-Stelle vorgeschlagen und die Namen dieser Männer sind auf einen Pergament- oder Papierstreifen geschrieben. Auf der Rückseite dieses Namenverzeichnisses befinden sich, genau den Namen auf der Vorderseite entsprechend, schwarze Striche. Die Königin nimmt nun diesen Streifen, dreht ihn um und sticht mit einer Nadel oder einem andern scharfen Instrumente in so viele schwarze Striche auf der Rückseite, als Sherifs zu ernennen sind und der Mann, dessen Namen so durch einen Stich bezeichnet wurde, ist zum Sherif ernannt. Dies Verfahren heißt *pricking of the sheriff's roll*.

### Seltfame Münzen.

Queretaro in Mexico hat, wie ein Engländer erzählt, der das Land gezwungen, d. h. als Gefangener durchreisete, seltsame Gebräuche. Er kaufte da sechs Stück sehr schöne Drangen und gab einen Dollar hin. Die Verkäuferin konnte nicht wechseln und ein Corporal erbot sich, den Dollar anderswo in kleine Münze umsetzen zu lassen. Nach etwa zehn Minuten kam er zurück und brachte in seinem Taschentuche eine ziemlich ansehnliche Last zurück. „Was ist das?“ fragte der Engländer, als er vierundsechzig Stücke — Selte von einer Form und Größe erblickte. „Was soll ich mit der Seife anfangen? Ich brauche sie nicht.“ — „Sie ist die Landesmünze,“ antwortete der Soldat; „man hat hier keine andere.“ — Und so ist es; die Bewohner von Queretaro haben keine andere kleine Münze als diese Seifenstückchen, die mit dem Wappen der Stadt und dem des Mannes gestempelt sind, welcher das Recht hat sie zu verfertigen. Es ist aber nicht verboten, sich mit diesem seltsamen Gelde zu waschen. Nur wird dies für die Leute dort etwas kostspielig, weil die Seifenstückchen nichts mehr gelten, sobald das Stadtwappen darauf nicht mehr sichtbar ist.

### Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 2. März 1845:

#### Die Schwestern von Prag,

komische Oper in 2 Acten von Perinet.

Musik von Benzell Müller.

Personen:

Herr Doardo, ein Capitalist, . . . . .	Herr Utram.
Kunigunde, seine Frau . . . . .	Frau Eide.
Fräulein Minchen, ihre Tochter, . . . . .	Fräul. Bamberg.
Baron Pappendickel } des Fräuleins Liebhaber.	Herr Bergmann.
Marquis Zuckerbrod, } . . . . .	Henry.
Chevalier Chemise, } . . . . .	Linke.
Lorchen, des Fräuleins Kammermädchen, . . . . .	Frau Günther.
	Wachmann.
Johann Schneid, Bedienter des Marquis, . . . . .	Herr Eide.
Krispin Wettweg, ein Schneidergesell, . . . . .	Ballmann.
Kaspar, Doardo's Hausknecht, . . . . .	Berthold.
Ein Nachtwächter . . . . .	Hofmann.

Montag den 3. März: **Der Minister und der Seidenhändler**, Lustspiel nach dem Franz. von H. Marr.

Dienstag d. 4. März: **Bürgerlich und Romantisch**, Lustspiel von Bauernfeld.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

### Vom 22. bis 28. Februar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 22. Februar.

Herr Karl Wilhelm Friedrich Küster, 42 Jahre alt, Bürger und Lotteriedirecteur, in der Klosterstraße.

Johann Gottfried Kunze, 64 Jahre alt, Maurergeselle, in der Gerbergasse.

Karl Friedrich Reinhardt, 45 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.

Sonntags, den 23. Februar.

Herr Christian Adolph Gilbert Otto, 53 Jahre alt, Bürger und Kramer, am Thomaskirchhofe.

Frau Katharine Jacobine Krey, 73 Jahre alt, Bürgerin und der Posamentiererin Obergmeisters Witwe, in der Lauchaer Straße.

Frau Johanne Eleonore Götthe, 74 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Notarii Witwe, Incorporierte im Johannishospital.  
 Herr Heinrich Erdmann Gebler, 39 Jahre alt, Bürger und Goldarbeiter, im Brühl.  
 Christiane Amalie Henriette Franke, 5 Jahre 4 Monate alt, Bürgers und Fleischaugermeisters Tochter, in der Universitätsstr.  
 Ehregott Frißche, 18 Jahre alt, Cigarrenmacher aus Neu-Schönefeld, im Jacobshospital.

Montags, den 24. Februar.

Friedrich Brandketter, 1 Jahr alt, Bürgers und Buchhändlers Sohn, in der Kreuzstraße.  
 Dorothee Winkler, 63 Jahre alt, Kupferdruckers Witwe, im Jacobshospital.  
 Frau Katharine Dorothee Kämpfe, 78 Jahre 2 Monate alt, Schuhmachermeisters Witwe aus Magdeburg, in der Bahnhofsstraße.

Dienstags, den 25. Februar.

Herr Johann Gottfried Glas, 67 Jahre alt, Handlungscassirer, in der kleinen Fleischergasse.  
 Karl Gottlob Kiehle, 27 Jahre 5 Monate alt, Jäger im Königl. Sächs. zweiten Schützenbataillon, im Militärhospital.  
 Ein todgeb. Knabe, Johann Friedrich August Zimmermanns, Stubenmalergehilfens Sohn, in der Ulrichsstraße.

Mittwochs, den 26. Februar.

Karoline Auguste Ida Weilingen, 1 Jahr alt, Schriftsetzers Tochter, in der Johannisgasse.  
 Salomon Herzbach, 22 Jahre alt, Buchdruckerhilfe, im Jacobshospital.  
 Karl Heinrich Brunert, 8 Tage alt, Wollarbeiters Sohn, in der Friedrichsstraße.  
 Ein unehel. Knabe, 1 Jahr alt, in der Friedrichsstraße.  
 Ein unehel. todgeb. Knabe, in der neuen Straße.

Donnerstags, den 27. Februar.

Frau Ernestine Nothe, 23 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Advocatens Ehegattin, am Peterskirchhofe.  
 Herr Friedrich Wilhelm Sperling, 68 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, Bürger und Hausbesitzer, im Goldhahngäßchen.  
 Alexander Adolph Oskar Werner, 14 Wochen alt, Bürgers und Schenkewirths Sohn, in der Petersstraße.  
 Johanne Rosine Schuster, 51 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Marktdelfers Ehefrau, in der Mühlgasse.

Freitags, den 28. Februar.

Herr Doct. Julius Friedrich Winzer, 64 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Domherr, ordentlicher Professor der Theologie, Prodekan, des Hochstifts Meissen Capitular, Beisitzer des Königl. Ehegerichts, der Königl. Stipendiaten Ephorus, Senior der vormaligen Meißner Nation etc., in der Universitätsstraße.  
 Frau Johanne Christiane Friederike Färber, 70 Jahre 5 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, in der Ritterstraße.  
 Frau Marie Preußer, 66 Jahre alt, gewesenen Gastwirths Witwe, am Neumarkte.  
 12 aus der Stadt, 10 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 4 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Militärhospital; zusammen 28.

Vom 22. bis 28. Februar sind geboren:


18 Knaben, 13 Mädchen, zusammen 31 Kinder, worunter zwei todgeborene Knaben.

## Bekanntmachung.

Der hiesige Einwohner

**Friedrich Samuel Pießsch,**

früher Kaufmann, nachmals aber Schreiber, ein zu Schwindelereien geneigtes, mit Zuchthaus bestrafes Subject, hat sich am 21. v. Mon. heimlich von hier entfernt und dadurch der über ihn verhängenen Specialaufsicht entzogen. Es ist derselbe bis jetzt nicht zu erlangen gewesen, jedoch bei den angestellten Erörterungen so viel ermittelt worden, daß er sich in der Nähe hiesiger Stadt, so wie in der Merseburger Gegend herumtreibt.

Indem wir sein Signalement sub  beifügen, ersuchen wir alle Behörden, den genannten Pießsch im Betretungsfalle verhaften und ihn uns mittelst Schubes zuführen zu lassen.

Leipzig, den 28. Februar 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Assessor.

## Signalement.

Pießsch ist 64 Jahre alt, über mittler Größe, schwächig gebaut, hat ein längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, blaue Augen, graues Haar, große Nase und defecte Zähne.

Bei seiner Enternung war er bekleidet mit einem alten schwarzen Tuchrock mit Sammetragen und Seitentaschen, dergleichen Tuchweste, graumelirtten Brinkleidern und einem schwarzen Hut.

## Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in den Abendstunden des 19. jetzigen Monats aus der Garderobe des in der Ritterstraße allhier befindlichen Lesemuseums

ein Herrenmantel von dunkelgrauem Tuche, mit 2 Reihen

Zuchknöpfen, einer Brusttasche und einem Schlige in jeder Seite, einem Zuge mit einer Zuchklappe im Rücken, in den Vordertheilen mit dunkelblauem Merino, in den Aermeln und Rücken mit grauem Kattun gefüttert, entwendet worden.

Da die deshalb angestellten Erörterungen bis jetzt zu einem günstigen Resultate nicht geführt haben, so fordern wir Jedermann, welcher über den Diebstahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden, warnen auch vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des entwendeten Mantels.

Leipzig, den 27. Februar 1845.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act.

Das

## Concert für Metall-Oboe

findet heute, Sonntag den 2. März, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale des Gewandhauses bestimmt statt.

Entree 20 Ngr.

Das Programm wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht, auch Abends besonders ausgegeben. **Louis Krüger.**

## Vierte Vorlesung über Zeitfragen

Dienstag den 4. März

im Saale des Schützenhauses. Thema: Die innern politischen Verhältnisse Deutschlands. Billets für alle Vorlesungen zu 1 Tblr., für eine einzelne zu  $\frac{1}{2}$  Tblr. sind zu haben bei Herrn Hofmeister, Herrn G. Wigand, auf dem Museum und am Eingange des Saales.

Prof. Biedermann.

Den geehrten Mitgliedern des  
**sächsischen Kunstvereins**

diene zur schuldigen Nachricht, daß von den Ankäufen für 1844 34 Stück Gemälde etc. hier angekommen sind und in den hierzu gütigst bewilligten Räumen des Leipziger Kunstvereins am Thomaskirchhofe

Wittwochs den 26. Februar,

Sonntag den 2. März.

in den bekannten Mittagsstunden zur Ansicht ausgestellt sein werden.

Zur Ertheilung näherer Auskunft ist der Unterzeichnete mit Vergnügen bereit. Leipzig, am 24. Februar 1845.

**Hermann Schubl.**

Die Unterzeichneten erlauben sich die ergebenste Anzeige, daß heute Sonntag den 2. März ihre Ausstellung plastischer Tableau:

die K. K. Residenzstadt Wien,  
die ganze sächs. und böhmische Schweiz  
eröffnet wird. Die Schauausstellung befindet sich in der Hainstraße, Adlerapothek in der ersten Etage und ist von 10—5 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 5 Ngr., Kinder die Hälfte. Die Anschlagzettel besagen das Nähere. Um recht zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst  
**Schilbach & Comp.**

**Die große Möbel-Auction  
im Magazin am untern Park**

findet Montag den 10. März und folgende Tage statt; doch sind die Meubels schon 3 Tage vorher, den 5., 6. und 7. März, zur Ansicht des geehrten Publicums aufgestellt; auch werden daselbst Cataloge gratis verabreicht.

**Holzauction.**

Montag den 3. März a. c. sollen Vormittags von 9 Uhr an auf dem dießjährigen Gehäule des zum Rittergute Großschocher gehörenden Reviers 60 Klaster eichenes und buchenes Scheitholz gegen sofortige Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Großschocher, den 22. Februar 1845.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Contor-Lexikon**

für  
deutsche Kaufleute.

Eine

gedrängte, aber darum nicht minder vollständige alphabetische Zusammenstellung des Wissensnötigsten aus dem Bereiche der praktischen Handelswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der höheren schriftlichen kaufmännischen Arbeiten und des Großgeschäfts,

so wie

des Wechsel-, Fracht-, Schiffahrts-, Zoll- und Versicherungswesens, des Handelsrechts u. s. w.,

nebst

den nöthigen Formularen zu kaufmännischen Documenten aller Art und einer reichhaltigen Terminologie.

Von

**Ludolph Schleier.**

Cartonn. Preis 2 Thlr.

Der durch seine frühern handelswissenschaftlichen Schriften

wohlbekannte Herr Verfasser hat in dem obigen Werke versucht, eine möglichst reichhaltige, durch viele Beispiele und Formulare erläuterte Uebersicht der auf dem Titel angedeuteten Materien zu liefern. Weit davon entfernt, ein sogenanntes Conversationslexikon oder umfassenderes Handwörterbuch des Handels und der ihm verwandten Geschäftszweige sein zu wollen, beschäftigt es sich vielmehr vorzugsweise nur mit den praktischen Seiten des Kaufmannsfaches und namentlich insofern sie auf die eigentlichen Contorarbeiten Bezug haben. Kaufmännische Terminologie, Wechselkunde, Fracht- und Versicherungswesen, Schiffahrtskunde und deutsches Zollvereinswesen fanden in Folge dessen eine besondere Berücksichtigung in dem Buche, so daß dasselbe an kaufmännischen Bureaux aller Art von großem Nutzen sein muß, wie es andererseits auch allen Handlungsbesessenen Kauf- und Geschäftsleuten als tüchtiger Leitfaden und Rathgeber in den hierherschlagenden Fällen empfohlen werden kann.

Der  
**deutsche Sprachmeister.**

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

**Selbstunterricht.**

Von

**Eduard Sparfeld,**

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

1844. broch. Preis:  $\frac{1}{3}$  Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hilfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend genug empfohlen werden.

Von **Zacharias Berners** trefflichem historischen Schauspielen:

**Martin Luther**, oder die Weihe der Kraft, haben wir, bei der merkwürdigen Uebereinstimmung mehrerer Scenen darin mit den Bewegungen unserer Tage, einen eleganten Separatdruck aus Berners sämtlichen Werken veranstaltet, und ist solcher für  $\frac{1}{3}$  Thlr. oder 10 Ngr. durch alle deutsche Buchhandlungen, in Leipzig durch **Arnold, Reclam, G. Goetz** zu beziehen.

Verlags-Comptoir in **Grimma.**

An leichtfaßlichem **französischen Unterrichte** können Anfänger sowohl, als Geübtere von jetzt an noch Theil nehmen. Monatliches Honorar **einen Thaler**. Baldige Anmeldungen erbittet sich **F. Barth**, Windmühlenstr. 48, parterre.

**Fortbildungs-Anstalt für Töchter.**

Hierdurch erlaube ich mit den resp. Aeltern, welche gesonnen sind, ihren Töchtern nach der Confirmation eine weitere Ausbildung geben zu lassen, anzuzeigen, daß in meinem Institute nach Ostern ein neuer Cursus beginnt. Zugleich bemerke ich, daß ich neben diesem, wo es gewünscht wird, auch Unterricht in der französischen oder englischen Sprache oder im Zeichnen allein ertheilen lasse.

Hierauf Reflectirende belieben das Nähere in meiner Wohnung Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfahren.

**Marie Thérèse Schwab,**

Ritterstraße (Fürstencollegium) Nr. 14, 2. Etage.

# Die Ausstellung

der zur Verloofung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfs-Vereines bestimmten Gegenstände, im Logenhanse hinter der Neukirche, ist täglich früh 9 bis 12 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr geöffnet. Loosverkauf ebendasselbst, und außer den obigen Stunden beim Castellan im nämlichen Hause.

## D. WIEL'S Chemische Gichtsocken und Sohlen,

ein so berühmtes Mittel gegen Gicht, kalte Füße, Frostbeulen und andere durch Kälte entstandene Anschwellungen, im In- und Auslande bekannt, von Ärzten empfohlen und praktisch bewährt (siehe Zeugnisse Nr. 363 u. dieses Blattes), sind, mit dem geschriebenen Namenszuge des Erfinders versehen, für Leipzig und Umgegend ausschließlich zu haben bei Herrmann Delschig, Nicolaistraße Nr. 39/555.

Für Dresden und Umgegend bei G. E. Schwender, Neumarkt Nr. 4.

• Chemnitz " " " E. S. Ilgen Witwe,  
• Halle " " " Franz Baccani,  
• Erfurt " " " Predary & Comp.

Der Preis der Socken ist: 1 Thlr. 20 Ngr. pro Paar.

" " " Sohlen ist — " 15 " "

Die Socken werden des Nachts an bloßen Füßen, die Sohlen am Tage in Schuhen und Stiefeln getragen; erstere hauptsächlich gegen gichtisch-rheumatische Schmerzen, Anschwellungen u., letztere gegen kalte Füße.

### Bekanntmachung.

Da ich von heute an mein Verkauflocal, Nicolaistraße Nr. 27, an Herrn Louis Schwester abgetreten, so danke ich für das mir darin gewordene Vertrauen, und bitte zugleich, selbiges auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Julius Fickert.

In Bezugnahme auf Obiges bitte ich, das Vertrauen, welches Herrn Julius Fickert zu Theil geworden, mir nicht zu entziehen, da ich mich bestreben werde, selbiges durch reelle Bedienung zu rechtfertigen. Leipzig, den 1. März 1845.

Louis Schwester, Seifensiedermeister.



**RICH. BEINHAUER'S**

pat. und K. K. Oesterr. privil.

**STAHLFEDERN.**

empfehlen das Groß von 5 Ngr. bis 4 Thlr.

Herrmann Delschig,  
Nicolaistraße Nr. 39/555.

Schweizer Gesundheits-Sohlen,

Patent-Gesundheits-Sohlen,

Haar-Sohlen,

amerikanische Gummischuhe,

für Herren, Damen und Kinder passend, empfiehlt billigst

F. A. Poyda am Markte.

### Empfehlung.

Eine große Auswahl Umschlagetücher, für Confirmandinnen passend, empfiehlt zu ganz billigen Preisen

J. G. Müller, Thomaskäthen Nr. 1.

### Zur Benachrichtigung.

Die erwarteten Zusendungen der neuesten Pariser Umschlagetücher und Long-Chawls in Wolle und Cachemir trafen heute ein. Leipzig, den 27. Febr. 1845.

L. Ohrtmann & Comp.,  
Markt Nr. 14, 1. Etage.

## Schwarze Glanztaffe

in bester Qualität, dem Zweck für Confirmanden entsprechend, ferner Umschlagetücher in Seide, aus gewirkten soliden Streifen empfiehlt in schönster Auswahl

**Ernst Seiberlich,**  
Petersstraße Nr. 45/36.

### Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Et., vis à vis dem Raschmarke, empfiehlt sein vollständig sortirtes Lager geschlossener Bettfedern, Daunenn und gesponnener Mohhaare, so wie ein reichhaltiges

Magazin fertiger Federbetten und Matratzen und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

**Alte Havanna-Dos-Amigos-Cigarren**  
à 13 Thlr. pr. mille empfohlen als etwas Ausgezeichnetes und Billiges

Schuchard & Planig.

**Bremer Cigarren.** Alte Jaquez und Cuba 8 Stück 2 1/2 Ngr., Lafama 9 Stück 2 1/2 Ngr., von angenehmem Geruch, bei E. Bentler, Nicolaistraße, Amtmanns-Hof.

**Lüneburger Bricken, Rindsaufsalat mit Remoladensauce, frische Sülze, fein marin. Häringe mit Früchten, frische Frankfurter Bratwürste und frisch gebratenen Schinken empfiehlt**  
**C. F. Runge, große Fleischergasse.**

## Verkauf von Bauplänen.

Vor dem Leipziger Schützenhore, unmittelbar an der Leipziger Dresdner Eisenbahn sind Baupläne zu verkaufen durch  
**Dr. C. Stephani, Klosterstraße Nr. 14.**

## Bekanntmachung.

Auf dem Bahnhofe zu Dahlen werden aus ein- und zweijährigem Schlage trockene und starke

$\frac{6}{4}$ buchene Scheitklastern pr. Kaster mit 8 $\frac{1}{2}$	
$\frac{7}{4}$ „ „ „ „ „ 10 „	
$\frac{15}{8}$ „ „ „ „ „ 8 „	

so wie  
**50 Schock buchene Nadeln von verschiedenen Sorten verkauft.**

Ein wohlgeordnetes Herbarium ist zu verkaufen: Gerbergasse Nr. 50, 3 Treppen vorn heraus.

**Zwanzig Klaster sehr trockenes, kerniges, kiefernes Scheitholz liegen zum Verkaufe bereit. Näheres bei Hrn. Restaurateur Spreer, große Fleischergasse Nr. 7.**

**Zu verkaufen ist ein gelernter Gimpel, zwei Stücke und einen Ruf pfeifend: Dresdner Str. Nr. 56. C. Hoffmann.**

**Zu verkaufen sind Eberbäume im ehemaligen Wintergarten.**

**2000 Thlr.** sind gegen gute Hypothek auf ein hiesiges Grundstück und 4% Zinsen zu Ostern 1845, **1000 Thlr.** unter denselben Bedingungen von Ablauf der Ostermesse d. J. an, **100 Thlr.** sofort, beide letztere Capitalien wo möglich auf Landgrundstücke, so wie **7000 Thlr.** Ründel- und **5000 Thlr.** Stiftungsgelder gegen pupillarische Sicherheit von heute an auszuleihen durch  
**Adv. C. S. Simon, NicolaiKirchhof Nr. 10/705.**

Zwei Dresdner Familien werden gesucht, wo möglich kinderlos, und finden zu Ostern Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute **Schönefeld** bei Leipzig.

## Lehrling = Gesuch.

Für ein hiesiges **Detail-Hand- und Modewaaren-Geschäft** wird entweder sofort oder zu Ostern ein Lehrling verlangt. Selbstgeschriebene Offerten sind unter C. R. A. G. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kommende Ostern wird für eine hiesige Ausschneid- und Modewaaren-Handlung ein Lehrling gesucht, worüber nähere Nachweisung in der Expedition dieses Blattes erteilt wird.

Geübte Näherinnen finden sogleich dauernde Beschäftigung in der Cravattenfabrik, Reichsstrasse No. 3 im Gewölbe.

Ein Dienstmädchen, welches sich jeder Arbeit gern und willig unterzieht, wird sogleich gesucht: Petersstraße Nr. 29/56, 3 Treppen hoch.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Mädchen, welches gut kochen kann, sich aber auch anderer häuslicher Arbeit unterzieht: **Neumarkt Nr. 7, 3 Treppen.**

## Gesucht

wird sogleich ein Kindermädchen: **Salzgäßchen 3, 3 Tr. hoch.**

**Gesucht** wird zu Ostern eine freundliche Stube ohne Bett, in der innern oder nahen Vorstadt, im Preise von 20 bis 30 Thlr. Adressen unter A. B. in der Tagesblatt-Expedition abzugeben.

**Gesucht** wird eine Stube nebst Kammer ohne Meubles, wo möglich im Grimma'schen Viertel, von 16 bis 20 Thlr. Zu erfragen **Dresdner Straße Nr. 13.**

Eine Stube nebst Alkoven ohne Meubles ist an ein solches Frauenzimmer oder Mannsperson zu vermieten bei **Riesch, Windmühlenstraße Nr. 15/885, Brauhaus.**

Eine sehr freundliche Stube nebst Alkoven, gut meubliert, ist an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten: **Schulgasse Nr. 1, 2 Treppen hoch.**

Eine trockne Niederlage mit Einfahrt von der Straße ist von Ostern oder Johannis zu vermieten in Nr. 13 der Quersstraße.

**Dresdner Chaussee Nr. 110** ist von jetzt ein Logis zu vermieten von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, auch ein Stück Garten, und 1 Treppe zu erfragen.

**Vermiethung.** Lange Straße Nr. 203/11 b., am freien Plage hinter der Wilschinsel, sind von Ostern an noch einige Familienlogis, darunter ein Parterre mit Gewölbeneinrichtung, alles schön decorirt, nebst Gartenabtheilung, zu vermieten. Das Nähere daselbst beim B. s. H. **J. G. Schreder.**

**Sommerlogis.** In Lindenau Nr. 8 sind einige gut meublierte Stuben mit und ohne Betten zu vermieten.

In einem meiner Verwaltung überlassenen Hause der innern Stadt ist von nächste Ostern oder Michaelis eine dritte Etage zu vermieten. Sie enthält fünf Zimmer vorn heraus nebst Alkoven, Vorsaal, Küche, zwei Stuben nach dem Hofe zu mit fünf Kammern, Alles unter einem Verschlusse. Sämmtliche Zimmer sind neu tapeziert, die Decken theils gemalt, theils wie alle übrigen Locale geweißt und Thüren und Fenster sind mit weißer Oelfarbe neu überstrichen, es ist aber dafür keine Entschädigung zu zahlen.

**Dr. Eduard Friederici senior.**

**Vermiethung.** Auf dem Neumarkte in Nr. 24 ist von Ostern an die dritte Etage zu vermieten und das Nähere darüber daselbst 1 Treppe hoch und im Fischerschen Localcomptoir zu erfahren.

**Zu vermieten** ist vom 1. April an eine Stube mit Schlafgemach an einen oder zwei Herren von der Handlung und das Nähere zu erfragen in der Posthalterei im Nebengebäude 3 Tr.

**Zu vermieten** sind ganz in der Nähe des Marktes 2 Zimmer nebst Schlafgemach an ledige Herren. Das Nähere daselbst **Barfußgäßchen Nr. 2, 3te Etage.**

**Zu vermieten** ist eine Erkerstube, meubliert, mit einer Nebenstube an einen, auch zwei ledige Herren in der kleinen Fleischergasse Nr. 13, 3 Tr. und nach Belieben zu beziehen.

**Zu vermieten** ist eine Schlafkammer an einen ledigen Herrn, 1 Treppe vorn heraus: **Webergasse Nr. 13.**

**Zu vermieten** ist auf der Johannisgasse Nr. 19 eine erste Etage mit Garten. Zu erfragen ebendasselbst 1 Treppe hoch.

**Zu vermieten** und zu Ostern zu beziehen sind noch 2 Familienlogis mit allem Zubehör: **Neudnitzer Straße Nr. 12.**

**Zu vermieten** ist zu Ostern eine gut meublierte Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition in der Nähe der beiden Bahnhöfe. Zu erfragen in der Schützenstraße, Stadt Riesa, im Hofe 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist sofort oder Ostern eine erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 6 Kammern nebst Zubehör, mit freier Aussicht in Gärten; auch kann Garten, Abtheilung davon gegeben werden. Näheres im Gewölbe des Herrn **Stuybach** am Schützenhause.

**Anerbieten.** Für geschlossene Gesellschaften ist ein großer Saal nachzuweisen: **Neudnitzer Straße Nr. 12.**

**Zu vermieten** ist auf der Frankfurter Straße eine Stube ohne Meubles, an einen soliden Herrn oder eine Dame, den 1. April zu beziehen. Das Nähere Burgstraße 11, 4 Tr.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Stube mit oder ohne Schackinet, in der Nähe vom bairischen Bahnhofe; hohe Straße Nr. 11, 2 Treppen rechts, zu erfragen.

### Zu vermieten

ist an zwei stille Leute ein kleines freundliches Logis: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 11, 1 Treppe.

**Heute 14. Compagnie**  
Kränzchen im Schützenhause.

**Heute Concert bei Bonorand.**

## TIVOLI.

**Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.**

### Wey's Kaffegarten.

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit Pfannkuchen, verschied. n gefüllt, auswarten werde. Abends eine Veränderung.  
C. A. Wey.

### Leipziger Salon.

Heute letzte Concert und Tanzmusik vor den Feiertagen. Unter vielen neuen Tänzen kommt auch der neueste Walzer von J. Strauß, Willkommenruf: genannt, mit zur Ausführung.  
Anfang 3 Uhr. Julius Lopitzsch.

### Wiener Saal.

Heute letzte Concert und Tanzmusik vor den Feiertagen; unter vielen neuen Tänzen a. d. Scene, so wie dem Spritzettel von Kaufmann zc. kommt der neueste Walzer: Willkommenruf von J. Strauß mit zur Ausführung.  
Anfang 3 Uhr. Julius Lopitzsch.

### Wiener Saal.

Heute Sonntag Pfannkuchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

### Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Concert, so wie täglich Pfann- und Heuschlerkuchen, wozu ergebenst einladet  
A. Knoche.

### Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit frischen Pfannkuchen, gutem Kaffee und feinem Delischauer bestens auswarten werde.  
H. Werthmann.

### Heute Sonntag

**großes Concert in Stötteritz**  
vom Chore des II. Schützenbataillons, wobei Spritz- und mehre Kaffeekekchen, so wie Pfannkuchen mit feinsten Fülle.  
Schulze.

### Die Schlittenbahn ist vortrefflich.

\* Sonntag den 2. März Concert und Tanzmusik in Kleinschöcher bei  
Chr. Theuerkorn.

### Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetzte Concert und Tanzmusik.  
Hauschild.

Heute Sonntag letzte Tanzmusik  
in der Oberschenke zu Gohlis.

## Oberschenke Gohlis.

Zu der heute stattfindenden Concert und Tanzmusik werde ich mit ganz feiner Gose bestens auswarten; auch habe ich dafür gesorgt, daß der Weg über die Felder wieder zu passiren ist. Es bittet daher um zahlreichen Zuspruch  
J. G. Böttcher.

Ergebenste Einladung nach

### Lüßsena,

Sonntag den 2. März Concert und Tanzmusik, so wie Pfannkuchenschmauß und bittet um recht zahlreichen Besuch  
F. A. Fischer, Wirth daselbst.

Heute Sonntag letzte starkbesetzte Tanzmusik

### in Tannerts elastischem Salon.

Es kommt noch zur Aufführung: Mein erster Walzer in Berlin v. Jos. Gung'l (neu) und Augusten-Polka v. Gleich (neu).  
Moriz Weuck.

Heute Sonntag Tanz nach dem Flügel in

### Siegels Salon.

Im Eisenbahnschlösschen  
heute Tanzmusik.

Heute Tanzmusik im Gasthose zu Connewitz.

A. Geßler.

Heute Tanzmusik in der Oberschenke zu Reudnitz.  
Sabnemann.

Heute Sonntag Tanzmusik im

### Gasthose zu Lindenau.

### Deßsch.

Heute frische Pfannkuchen und Tanzmusik.  
F. Hönack, Wirth.

### Brandbäckerei.

Täglich Kluden, Pfann-, Spritz- und Kaffeekekchen.

### Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Pfann- und Kaffeekekchen, vorzüglich Kartoffelkekchen mit Zimtauß, guter Kaffee und gute Biere, von 4 Uhr Tanzmusik.  
Carl Gleichmann.

### \* Abtnaundorf. \*

Heute Sonntag zum Pfannkuchenschmauß ladet ergebenst ein  
Aug. Leuchte.

Heute den 2. März ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein  
G. G. B. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Morgen früh von halb 9 Uhr an Speckkekchen.  
Zugner, Magozingasse Nr. 3.

### Einladung.

Morgen den 3. März ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein  
Gräfe in Eutritzsch.

### Gosenschenke zu Eutritzsch.

Montag den 3. März ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
A. Geiser.

### Möckern.

Heute Sonntag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
C. Krabbes.

## Drei Mühren.

Heute Sonntag Fladen, eine Auswahl Kaffeekekchen und von 8 Uhr warme Pfannkuchen.  
Weinhold.

**Die Eisbahn auf Schimmels Teiche**  
ist ausgezeichnet zu befahren.  
Berw. Köhler.

**Verloren** wurde gestern auf dem Wege vom Kupfergäßchen nach der Thomaskirche und zurück eine Tasche nebst Taschentuch und Geldbörse mit Geld. Gegen gefällige Zurückgabe eine angemessene Belohnung: Kupfergäßchen Nr. 3, zwei Treppen hoch.

**Verloren** wurde den 1. März früh in der achten Stunde vom Augustusplatz bis nach der großen Fleischergasse eine Uhr von Tombak. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung im Museum, Ritterstraße Nr. 4, abzugeben.

Eine silberne Armbrette ist am 1. März am Eingange der Briefpost verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Churprinz, 2 Treppen hoch.

**Verloren** wurde den 28. Februar eine grüne Perlschnecke mit gelben und rothen Ringeln. Abzugeben gegen Belohnung im braunen Roß bei Herrn Voigt.

**Verloren** wurde Montag früh ein goldener Fingerring, auf der innern Seite war C. K. eingravirt. Man bittet, denselben gegen gute Belohnung Thomagäßchen Nr. 9/109, 4 Treppen hoch, abzugeben.

**Verlaufen** hat sich am 28. Februar Abends ein junger Pinscherhund mit gelb und weißer Abzeichnung. Gegen Belohnung zurückzubringen: Reichstraße Nr. 36, im Hofe 3 Tr.

**Gefunden** wurde von einem Knaben eine Taschenuhr, welche der sich legitimirende Eigenthümer gegen Ersatz der Insektionsgebühren in der Reichstraße Nr. 12, 3 Treppen in Empfang nehmen kann.

Dem Fräulein **A. L.** wegen Mangel mündlicher Besprechung hierdurch den herzlichsten Dank für die am D. mit erwiesene Freundlichkeit, die mich allein das kalte, abstoßende Verhalten der Freundin vergessen machen konnte.

**Le voisin souffrant.**

Wo?

**B.**

**H.**

Bitte, nur einen Wink, und ich eile, wie mit Flügeln, Ihnen mündlich zugestehen: „Dank ich Sie ewig liebe.“  
Der Ihnen Bekannte.

Zum Beweis, daß Sie mich nicht beleidigten, erwarten Sie mich Montag nach 8 Uhr auf meinem Nachhausewege.

**Dem Ehrenmanne, Herrn von Landwüst auf Nienberg bei Halle, welcher eine Anzahl Passagiere bei der am 27. Februar stecken gebliebenen Fahrt des Cöthner Zuges, wo durch die unverantwortliche Nachlässigkeit des Zugführers, des Ingenieurs und Bahn-Inspectors sämtliche Passagiere in der Nacht, nachdem der Tag nutzlos verschwendet worden war, im Stich gelassen wurden, so gastfrei aufnahm und des andern Tages sogar nach Halle fahren ließ, sagt der Unterzeichnete im Namen Aller herzlichsten und innigsten Dank.**

**Theodor Foerster aus Hochheim.**

Ich fühle mich gedrungen, Ihnen Allen, Verehrteste, den wärmsten Dank zu sagen für Ihre Begleitung meines seligen Mannes zu seiner Ruhestätte. Die herzliche Theilnahme, die Sie mir in diesen Trauertagen bewiesen haben, ist lindernder Balsam auf die blutenden Wunden meines Herzens. Es ist unendlich schwer, sich von dem Gatten trennen zu müssen, der seiner Gattin fünf und vierzig Jahre lang unter den Sorgen und Mühen des Lebens mit treuer Gewissenhaftigkeit zur Seite stand. Darum ist es mir in meinem Schmerze doppelt wohlthuend, zu wissen, daß Sie mit mir sein mit so theures Andenken ehren.

**Ch. S. verw. Sperling.**

Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau **Marie** heute Nachts zwischen 1 und 2 Uhr von einem kräftigen und gesunden Knaben zwar schwer, aber glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 1. März 1845.

**C. W. B. Naumburg.**

## Einpasirte Fremde.

Beck, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
Brendel, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.  
Blender, Kfm. v. Worms, Hotel de Baviere.  
Bachmann, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.  
Braun, Insp. v. Cöthen, Stadt Dresden.  
Cohn, Frau, v. Berlin, Stadt Breslau.  
v. Einkeidel, Hptm., v. Gnandstein, Münchner Hof.  
Fink, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.  
Freilich, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.  
v. Forbes, Excell., Gesandter, v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Fink, Kfm. v. Altenburg, Stadt Breslau.  
Gottschalk, Uhrm. v. Krakau, Stadt Dresden.  
v. Griesheim, Gutsbes. v. Torgau, gr. Blumenberg.  
Gottschalk, Oberschreiber v. Schneeberg, Münchner Hof.  
Grosch, Kfm. v. Corbach, Stadt Wien.  
Gärtner, Part. v. Wien, Palmbaum.  
Grun, Steuercontrol. v. Mühlberg, und  
Gittler, Part. v. Berlin, Palmbaum.  
Göbe, Arzt v. Coblenz, und  
Göbe, Frau, v. Dresden, Stadt Berlin.

Hirsch, Kfm. v. Mainz, Münchner Hof.  
Hoffmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Höfner, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
Jakobs, Kfm. v. Potsdam, gr. Blumenberg.  
Kerster, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.  
Kirchner, Kfm. v. Neustadt, Palmbaum.  
Knippenberg, Kfm. v. Bremen, und  
Klaber, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Kötter, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Kaves, Kfm. v. J. Lobn, und  
Lchmaier, Kfm. v. Fürth, Stadt Berlin.  
Lchmuh', Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.  
Lorenz, Adv., v. Plauen, Rhein. Hof.  
Malsch, Theaterdir. v. Frankfurt a/M., und  
Maude, Rent. v. Piris, Hotel de Baviere.  
Melsch, Fabr. v. Altenburg, Stadt Breslau.  
Müller, Kfm. v. Bielefeld, Stadt Rom.  
Meyer, Kfm. v. Frankfurt a/M., Stadt Hamburg.  
Meyer, Kfm. v. Bremen, und  
Merzle, Kfm. v. Görtig, Palmbaum.  
Müller, Cand. v. Bern, Hotel de Sav.  
Mrtens, Kfm. v. Hildesheim, Hotel de Pol.

Nöser, Part. v. Berlin, Stadt Wien.  
Nise, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.  
Dyppermann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Opis, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.  
Pfeiler, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
Rosenthal, Kfm. v. Berlin, und  
Rogge, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.  
Ripke, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.  
Romroth, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.  
Schneider, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.  
Schidder, Appell.-Rath, D., v. Dresden, Hotel de Pologne.  
Sommerguth, Kfm. v. Heilst. dt. Palmbaum.  
Steinmetz, Lithogr. v. Weissen, Hotel garni.  
v. Trotha, Major, v. Erfurt, Stadt Rom.  
Ubeck, Kfm. v. Reichenbach, 3 Könige.  
Weilering, Part. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
Wolff, Kfm. v. Frankfurt a. M., Hotel de Baviere.  
Werther, Justizcommiss. v. Nordhausen, großer Blumenberg.  
Zimmermann, Kfm. v. Zweibrücken, Hotel de Pologne.  
Zeller, Insp. v. Schneeberg, gr. Blumenberg.

Druck und Verlag von **C. Polz.**

Hierzu eine Probenummer des **General-Anzeigers** von **C. S. Hofffeld.**